

Ernst Hinrichs  
Nachtrag: Robert Brandt

# Absolutismus

Einheit 1:  
Darstellung

Fakultät für  
**Kultur- und  
Sozialwissen-  
schaften**

---

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Wir weisen darauf hin, dass die vorgenannten Verwertungsalternativen je nach Ausgestaltung der Nutzungsbedingungen bereits durch Einstellen in Cloud-Systeme verwirklicht sein können. Die FernUniversität bedient sich im Falle der Kenntnis von Urheberrechtsverletzungen sowohl zivil- als auch strafrechtlicher Instrumente, um ihre Rechte geltend zu machen.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m<sup>2</sup>, weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>
<b>Vorwort (von Thomas Sokoll)</b>	<b>iv</b>
<b>I. Einleitung: Absolutismus - was ist das?</b>	<b>1</b>
Das Problem	1
Zur Begriffsgeschichte	1
Absolute Monarchie	3
Jean Bodin und das Adjektiv "absolut"	3
Die ständische Argumentation	5
Neuansätze der Forschung	6
Zum vorliegenden Text	9
Bibliographische Hinweise	12
<b>II. Spätmittelalter und 16. Jahrhundert</b>	<b>13</b>
Die Situation seit der Mitte des 15. Jahrhunderts	13
Verdichtungen	15
Der dynastische Fürstenstaat	15
Beamte	16
Staaten, Fürsten und Stände	18
Das Verhältnis zu Rom	20
Bibliographische Hinweise	22
<b>III. Die Religionskriege und die "Sakralisierung" der französischen Monarchie</b>	<b>23</b>
Die "Neue Monarchie"	23
Die Religionskriege	24
Heinrich IV.	25
<b>IV. Frankreich von Heinrich IV. bis Ludwig XIV.: Anspruch und Wirklichkeit einer absoluten Monarchie</b>	<b>27</b>
Das französische Königtum im 17. Jahrhundert	27
Finanzen und Verschuldung	29
Privilegien und Prætonage	30
Bibliographische Hinweise für Kap. III. und IV.	31
<b>V. Absolutismus im übrigen Europa</b>	<b>32</b>
Frankreich - kein Vorbild	32
Unterschiedliche zeitliche und herrschaftsgeschichtliche Voraussetzungen	32
Unterschiedliche Größenordnungen	38
Bibliographische Hinweise	39

---

<b>VI. Und England?</b>	<b>40</b>
Unterschiede zum übrigen Europa	40
England auf dem Wege in den Absolutismus	42
Enland als Alternative zum Absolutismus	42
Bibliographische Hinweise	44
<b>VII. Die Stellung der "Bürokratie" im frühneuzeitlichen Fürstenstaat</b>	<b>45</b>
Zum Begriff	45
Beamtentum	45
Vermehrung des Beamtentums im 16. Jahrhundert	46
Reformen im 17. Jahrhundert	47
Brandenburg-Preußen	48
Deutsche "Polizeistaaten"	50
Patrimoniale Grundlagen	51
Bibliographische Hinweise	52
<b>VIII. Absolutismus und Heerwesen: Vom Söldnerheer zur "gesponsorten" Armee</b>	<b>53</b>
Die "militärische Revolution"	53
Absolutismus und Militarisierung	55
Frankreich	57
Brandenburg-Preußen	58
Die sozialen Grundlagen der Heere	58
Bibliographische Hinweise	60
<b>IX. Das Hofsystem der absoluten Monarchie: Die Partizipation der Eliten</b>	<b>61</b>
Höfe im 16. Jahrhundert	61
Versailles	63
Österreich	65
Bibliographische Hinweise	66
<b>X. Finanzen und Wirtschaft</b>	<b>67</b>
Der Übergang vom 16. zum 17. Jahrhundert	67
Verschuldung in Frankreich	68
Dänemark und Bayern	69
Österreich	70
Brandenburg-Preußen	71
Merkantilismus	72
Privilegien als Instrument des Merkantilismus	75
Bibliographische Hinweise	76
<b>XI. Fürstenstaat und Kirchen</b>	<b>77</b>
Landesherrliches Kirchenregiment	77
Bayern und Österreich	78
Frankreich	79
Brandenburg-Preußen	81
Bibliographische Hinweise	81

---

<b>XII. Aufgeklärter Absolutismus oder Reformabsolutismus?</b>	<b>82</b>
Die europäischen Monarchien im 18. Jahrhundert	82
Die neue Herrschaftstheorie	82
Reformabsolutismus	84
Die Gegner	85
Die Anhänger	86
Die Fürsten	86
Die Ergebnisse	87
Bibliographische Hinweise	88
<b>XIII. Schluß: Absolutismus - doch ein tragfähiger Begriff?</b>	<b>90</b>
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	<b>98</b>
<b>Nachtrag zu Forschungsentwicklung und Forschungsstand (Autor Robert Brandt)</b>	<b>114</b>
<b>Ergänzende Literaturangaben</b>	<b>121</b>

## Vorwort

Der vorliegende dreiteilige Studienbrief ist für fortgeschrittene Studierende im alten Magisterstudiengang Geschichte und im neuen MA-Studiengang zur Europäischen Moderne gedacht. Darüber hinaus kann er auch im Rahmen der Weiterbildung belegt werden. Er ist im Teilgebiet der Älteren Geschichte angesiedelt und behandelt in breiter vergleichender Perspektive ein klassisches Thema der europäischen Geschichte der Frühen Neuzeit, das uns bis an die Schwelle der modernen Welt führt, und zwar nicht nur in zeitlicher, sondern auch in systematischer Hinsicht.

Für das Thema des Studienbriefs hätten wir kaum einen kompetenteren Autor finden können. Ernst Hinrichs (Jahrgang 1937) ist einer der besten deutschen Kenner der Geschichte des Ancien Régime in Frankreich und zählt zu den führenden Hochschullehrern auf dem Gebiet der Europäischen Geschichte, der Frühen Neuzeit und des Absolutismus im europäischen Vergleich. Nach seiner Promotion (1966) war er bis 1974 wissenschaftlicher Referent am Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen und anschließend bis 1984 Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Oldenburg. Von 1984 bis 1992 war er Direktor des Georg-Eckert-Instituts für Internationale Schulbuchforschung in Braunschweig und von 1992 bis 1995 Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Technischen Universität Braunschweig. Seit 1995 ist er wieder Professor für Geschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Oldenburg. Neben seinen Arbeiten zur französischen Geschichte (die wichtigsten: *Fürstenlehre und politisches Handeln im Frankreich Heinrichs IV.* [1969], *Ancien Régime und Revolution* [1989]) und einem grundlegenden Reader zum Thema dieses Studienbriefes (*Absolutismus* [1986]) hat sich Ernst Hinrichs vor allem durch seine (inzwischen leider vergriffene) glänzende *Einführung in die Geschichte der Frühen Neuzeit* (1980) einen Namen gemacht, in der diese faszinierende Epoche nicht in erster Linie über den historischen 'Stoff' aufgeschlossen wird, sondern konsequent über die Fragestellungen, Methoden und Konzepte der modernen Forschung. Hervorheben möchte ich ferner seine schönen Überblickskapitel zum 16. bis 18. Jahrhundert in der *Kleinen Geschichte Frankreichs* (1994, bei Reclam: UB 9333) und zum 16. und 17. Jahrhundert in der *Kleinen deutschen Geschichte* (1995, ebenfalls Reclam: UB 9359). Sollten Sie Kinder (oder Enkel) haben, so mag es durchaus sein, daß diese ihm auch als Schulbuchautor begegnen.

Nun zum Studienbrief selbst. Wie die meisten der für das Hauptstudium konzipierten Studienbriefe im Teilgebiet Ältere Geschichte ist auch der vorliegende Studienbrief dreigeteilt: jeweils eine Kurseinheit für Darstellung, Quellen und Forschung. Natürlich sind diese drei Teile aufeinander bezogen. Gleichwohl erfolgt keine kleinschrittige didaktische Verschränkung dieser drei Ebenen der historischen Dokumentation, wie Sie dies aus den Pflichtkursen der Älteren Geschichte im Grundstudium gewohnt sind (insbesondere aus dem Grundkurs 'Arbeit im vorindustriellen Europa'). Das ständige Hin und Her zwischen der Aneignung des historischen Stoffs, der genauen Prüfung des Quellenbefundes und der kritischen Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Positionen im kontroversen Gestrüpp der wissenschaftlichen Lehrmeinungen haben Sie vielmehr selber zu leisten.

Für diese Aufgabe, bei der es ganz wesentlich auf Ihre neugierige Initiative und Ihre selbständige Arbeit ankommt, bietet Ihnen der Kurs mehrfache Hilfestellung. Zunächst einmal ist der Lehrtext selbst - ohne daß dadurch die Vermittlung des Orientierungswissens zu kurz käme - bewußt 'diskursiv' angelegt. Das liegt in gewisser Weise in der Natur der Sache, denn 'den' Absolutismus hat es ja als solchen niemals gegeben - er ist erst auf dem Wege der typologischen Abstraktion zum historischen Gegenstand geworden, und dadurch ist jeder oder jede, der oder die sich mit diesem Gegenstand beschäftigt, immer schon auf die Ebene der Forschung verwiesen, die selbst wiederum historisch 'gewachsen' ist und daher mehrschichtig angeeignet werden muß. Bereits in der einführenden Darstel-

lung (Kurseinheit 1) wird also auf unterschiedliche Ansätze in der Forschung verwiesen, vor allem im Hinblick auf Fragen, die kontrovers sind. In der Darstellung kommen auch zentrale Zeugnisse zur Sprache, die dann im Quellenteil (Kurseinheit 2) zum vertiefenden eigenen Studium bereitgestellt sind. Als Hilfsmittel hierzu dienen die Erschließungsfragen am Ende der Kurseinheit. Ein umfangreicher Reader schließlich dokumentiert den Gang der Forschung (Kurseinheit 3) während der letzten hundert Jahre. Auch hierzu gibt es am Ende wiederum Leitfragen und Aufgaben, die so formuliert sind, daß Sie über den vergleichenden Blick auf die Forschungslandschaft und ihre historischen Verwerfungen bei gleichzeitigem Rückbezug auf die Quellen selbst an komplexere historische Frauengestaltungen herangeführt werden.

Der Darstellungsteil des Kurses wurde im Laufe des Jahres 2008 durch Robert Brandt, M.A., virtueller Mentor an der FernUniversität, in Bezug auf Forschungsentwicklung und Forschungsstand auf den aktuellen Stand gebracht. Kurseinheit 3 wurde um drei neuere Quellentexte erweitert.

Für die Bearbeitung des Kurses wünsche ich Ihnen viel Freude. Sollten Sie auf Schwierigkeiten stoßen oder Fragen haben, so zögern Sie nicht, mich als den Betreuer des Kurses anzusprechen.

Thomas Sokoll